

Enklitika in den deutschen Mundarten Mährens und Schlesiens

Im vorliegenden Beitrag werden Personalpronomina in Bezug auf ihre Realisierung in mündlicher Rede im Dialektraum Mährens und Schlesiens untersucht. Ihre Anzahl und Formen sind auf sieben Sätze (s. u.) beschränkt, die anhand von Fragebüchern zum Sprachatlas der deutschen Mundarten in Tschechien in direkter Methode erhoben wurden. Es hat sich gezeigt, dass neben den volltonigen Pronomen sehr oft auch reduzierte Formen (Enklitika) vorkommen. In Folgendem werden Varianten der Enklitika ermittelt und räumlich näher bestimmt. Abschließend wird versucht festzustellen, inwieweit sich die einzelnen Teilgebiete des Untersuchungsgebiets durch spezifische Pronomenformen (Enklitika bzw. Vollformen) voneinander unterscheiden. Die starktonigen Pronomen für die 2. Pers. Plur. Nominativ $dēs$ (*des*), $ēs$ (*eis*) weisen darauf hin, dass die Iglauer, Brünnner und Wischauer SI unter dem Einfluss des Bairischen stehen. Von den reduzierten Formen, die gegenüber den Vollformen eine überwältigende Mehrheit darstellen, ist die Variante α für das Pronomen *ihn* nur für das Jauerniger Ländchen sowie den Raum entlang der westlichen Grenze Nordmährens typisch. Die enklitische Variante ba für das Pronomen *wir* ist mit einer Ausnahme ebenfalls nur in Nordmähren zu finden. Es zeigt sich ferner, dass der Schönhengst bezüglich der enklitischen Varianten näher zu Nordmähren als zu den südmährischen SI steht. Hiermit wird in gewissem Maße der Band V „Morphologie“ (2020) des „Atlases der deutschen Mundarten in Tschechien“ (2014–2020) ergänzt, der die Behandlung der Personalpronomen mit Ausnahme von *er* und *Ihnen* (höfliche Form) s. S. 142–145 (ADT, Bd. V) außer Acht lässt.

Schlüsselwörter: enklitische Personalformen, konkurrierende Vollformen, Varianten von Enklitika, Verteilung im Untersuchungsgebiet

Enclitics in the German Dialects of Moravia and Silesia

The present article examines the realization of personal pronouns in spoken language in the dialectal territory of Moravia and Silesia. The scope of the pronoun forms studied is limited by their occurrence in seven sentences (see below), which were explored using a direct method based on questionnaires for the Linguistic Atlas of German Dialects in the Czech Republic. It turned out that in addition to accented and unaccented forms, reduced pronoun forms (enclitics) are not infrequently used. In the following discussion, individual variants of enclitics are presented, including their territorial characteristics. The extent to which the individual sub-areas of a given dialect territory are defined by the identified pronoun forms (both unabbreviated forms and enclitics) is also examined. $dēs$ (*des*), $ēs$ (*eis*) denotes that the Jihlava, Brno and Vyškov language islands are under the influence of Bavarian dialects, from reduced forms, which are clearly predominant compared to the unreduced forms, although their considerable variability and dispersion throughout the study area make unambiguous territorial assignment difficult, the accusative of the personal genitive pronoun *er* is characterized by the enclitic variant α in Javorník (Jauerniger Ländchen) and along the western border of northern Moravia. Also, the enclitic variant ba instead of *wir* (1st person plural) can be attested only in North Moravia with one exception. Furthermore, it appears that the Hřebečsko region (Schönhengst) is closer to North Moravia than to the islands in South Moravia in terms of the repertoire of enclitic variants. This complements to some extent Volume V “Morphology” (2020:

142–145) of the Language Atlas (“Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien”, 2014–2020), which does not treat personal pronouns with the exception of *er* and *Ihnen* (the polite form).

Keywords: enclitic personal pronouns, competing independent forms, variants of enclitics, distribution in the dialectal space

Author: Mojmír Muzikant, Masaryk University, Žerotínovo nám. 617/9, 601 77 Brno, Czechia, e-mail: mojmir.muzikant@seznam.cz

Received: 21.5.2024

Accepted: 27.8.2024

1. Einleitung

Von den Enklitika (unbetonte Kurzwörter, die sich in reduzierter Lautgestalt an das vorangehende Wort anlehnen, Näheres vgl. Nübling 1992), werden im vorliegenden Beitrag ausgewählte Personalpronomina behandelt, denen sieben aus den Fragebüchern zum Sprachatlas der deutschen Mundarten in Tschechien übernommene Sätze zugrunde liegen. Neben der Beschreibung der Vielfalt der enklitischen Personalpronomen werden auch konkurrierende Vollformen einbezogen und das quantitative und räumliche Verhältnis zwischen ihnen im Untersuchungsgebiet ermittelt.

Die oben erwähnten Fragebücher gibt es in zwei Fassungen: Vollfragebücher mit 2944 nummerierten Fragen auf 259 Seiten und Kurzfragebücher mit 862 Fragen auf LXXXVI Seiten. Sie sind über die Homepage des Narr-Francke-Attempto Verlages einzusehen (ADT, Bd. I 2020: 129). Die Entscheidung, wo eine Kurz- und wo eine Vollaufnahme durchgeführt werden sollte, wurde im Verlauf der Erhebungsphase getroffen. Die Kurzaufnahmen wurden in der Regel häufiger in größeren, zusammenhängenden und eher homogenen Dialekträumen wie z. B. in Nordmähren eingesetzt (Muzikant/Rothenhagen 2011: 29). Dem untersuchten Dialektraum Mährens und Schlesiens liegen Erhebungen in 157 Ortschaften zugrunde. Der Autor des Beitrags als Leiter des tschechischen Teilteams interviewte Gewährsleute in 62 Ortschaften (Muzikant/Rothenhagen 2011: 377–379). Inhaltlich decken die Fragebücher die Lautlehre ab, hinreichend ist auch die Formenlehre erfasst. Im Hintergrund stehen Fragen zur Syntax (Satzlehre). Nichtsdestoweniger finden sich da auch Sätze mit Personalpronomen in unbetonter Stellung, die zu unserer Untersuchung herangezogen wurden. In Folgendem führen wir das Verzeichnis der untersuchten Sätze in folgender Reihenfolge (Buchseite, Fragennummer) an: 1. *Ich lasse ihn nicht gehen* (135.8); 2. *Ich habe ihm viel gegeben* (250.7); 3. *Das kann ich dir schon geben* (250.4); 4. *Siehst du jemanden* (106.11); 5. *Jetzt sind wir fertig* (259.7); 6. *Könnt ihr das auch* (174.5); 7. *Du gibst es ihr* (250.9).

Die beiliegende Abbildung kann die im ADT verwendeten Sprachkarten aus Platzgründen nicht vollwertig ersetzen, da die nummerierten Symbole, die die einzelnen Ortschaften kennzeichnen, nur schwer leserlich sind. In den Kommentaren des ADT werden neben den Namen für die Sprachinseln Mährens folgende Teilgebiete in

Nordmähren unterschieden: Jauerniger Ländchen, Hultschiner Ländchen und Kuhländchen. Dies ist auch in unserer Abbildung der Fall, und zwar mit dem Unterschied, dass Kuhländchen als Neu-Titscheiner Gebiet bezeichnet wird. Darüber hinaus werden in unserer Abbildung weitere Teilgebiete wie Odergebirge, Troppauer Gebiet usw. (s. u.) unterschieden, die eine anfängliche räumliche Orientierung im Untersuchungsgebiet ermöglichen. Keinen Platz fanden in der Abbildung die Teilgebiete des Schönhengsts (Zwittauer Gebiet, Trübauer Gebier, Landskroner Gebiet, Ostschönhengst), die im Beitrag vorkommen. Zur genauen Identifizierung der behandelten Ortschaften empfiehlt es sich, Sprachkarten in Muzikant, Rothenhagen 2011 bzw. im ADT 2014–2020 in Betracht zu ziehen.

2. *Ich lasse ihn nicht gehen*

Das Personalpronomen der 3. Pers. Sg. Mask. im Akkusativ *ihn* wird im untersuchten Dialektmaterial vorwiegend an das vorangehende finite Verb angelehnt und lautlich reduziert. Die häufigste Variante (mehr als ein Viertel aller vorliegenden Belege) ist die abgeschwächte Form na (*na*). Sie ist in allen Teilgebieten mit Ausnahme der Wischauer SI vorhanden. Verhältnismäßig häufig kommt sie im Schönhengst (SCH) und in Nordmähren (NM) vor: $i\chi$ $l\osna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{e}n$ Bräusau, $e\dot{i}\chi$ $l\osna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}$ Lauterbach, $a\dot{i}\chi$ $l\usna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}$ Pirkelsdorf, $\phi\dot{i}\chi$ $l\usna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}n$ Kirchles, $i\chi$ $l\osna$ $n\grave{i}$ $g\grave{i}n$ Jauernig, $i\chi$ $l\osna$ $n\grave{i}$ $g\grave{e}-\grave{e}n$ Steine, $i\chi$ $l\osna$ $n\grave{i}$ $g\grave{e}n$ Klein-Glockersdorf. Sporadisch vertreten ist sie in der Olmützer und Brünner SI: $i\chi$ $lo\us$ $n\grave{a}$ $n\grave{i}$ $g\grave{i}n$ Nimlau, $\phi\dot{i}\chi$ $l\osna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}n$ Maxdorf. In der Iglauer SI steigt die entsprechende Belegzahl an: i $l\osna$ $n\dot{e}d$ $g\grave{e}$ Neustift bei Iglau, $i\chi$ $l\os$ na $n\dot{e}d$ $g\grave{e}i$ Simmersdorf, $i\chi$ $l\eu\grave{a}$ $n\dot{e}d$ $g\phi\dot{i}n$ Langendorf.

Für das Jauerniger Ländchen sowie z. T auch für die westliche Grenze Nordmährens und das Hotzenplotzer Gebiet ist die Anfügung des Pronomens im Akkusativ in Form einer vokalischen Endung typisch: $i\chi$ $l\os\grave{a}$ $n\grave{i}$ $g\grave{i}n$ Stachlowitz, $\phi\dot{i}\chi$ $l\os\grave{a}$ $n\grave{e}$ $g\grave{i}n$ Nieder-Lipka, $\phi\dot{i}\chi$ $l\os\grave{-}a$ $n\dot{i}$ $g\grave{i}e\grave{n}$ Hotzenplotz. Ziemlich häufig wird an das finite Verb bloß Nasal ohne vokalische Umgebung angefügt. Solche Wiedergabe findet sich verstreut in Nordmähren: $\phi\dot{i}\chi$ $l\os\grave{n}$ $n\dot{i}$ $g\grave{i}\grave{e}n$ Glasdörfel, $i\chi$ $l\os\grave{n}\grave{i}$ $g\grave{i}n$ Würbenthal, $i\chi$ $l\os\grave{n}\dot{i}\chi$ $g\grave{e}n$ Messendorf, $i\chi$ $l\os\grave{n}$ $n\grave{i}$ $g\grave{e}n$ Bodenstadt, $i\chi$ $l\os\grave{n}\grave{i}$ $g\grave{i}-\grave{e}n$ Sedlitz. Weniger häufig kommt sie im Schönhengst und in der Brünner SI vor: $i\chi$ $l\os\grave{n}$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}\alpha$ Ober-Johnsdorf, $i\chi$ $l\os\grave{n}$ $n\grave{i}\alpha$ $g\grave{e}i$ Schöllschitz.

Von den verzeichneten Varianten ist noch die folgende zahlenmäßig relevant. An die finite Verbform mit verschmolzenem *-n* wird noch einmal das entsprechende Personalpronomen mit abgeschwächtem Vokal angefügt. Das Vorkommen dieser Form ist auf Nordmähren und den Schönhengst beschränkt: $i\chi$ $l\os\grave{n}e\grave{n}$ $n\grave{i}$ $g\grave{i}-\grave{e}n$ Klein Mohrau, $i\chi$ $l\os\grave{n}\alpha n$ $n\grave{i}$ $g\grave{e}n$ Kunau, $i\chi$ $l\os\grave{n}\alpha n$ $n\grave{i}$ $g\grave{i}n$ Wessiedel, $i\chi$ $l\os\grave{n}\alpha n$ $n\dot{e}d$ $g\grave{e}$ Schönbrunn, $e\dot{i}\chi$ $l\os\grave{n}\alpha n$ $n\dot{e}d$ $g\grave{i}$ Ober-Heinzendorf. In einem Fall ist diese Variante in der Brünner SI belegt: $\phi\dot{i}$ $l\os\grave{f}nen$ $n\grave{i}$ $g\grave{e}i$ Morbes. Die übrigen

Enklitika sind zahlenmäßig unbeachtlich. Das abgeschwächte vokalische Element folgt oder geht dem Nasal voran: $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{usn}\ddot{\text{e}} \text{ n}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{g}\ddot{\text{e}}$ Stannern (Iglauer SI), $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{e} \text{ n}\ddot{\text{e}} \text{ v}\ddot{\text{o}}\text{a}\text{d } \text{g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Senfleben, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{usn}\ddot{\text{e}} \text{ n}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Spachendorf, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s}\text{a}\text{n} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{i}}\text{a}\text{n}$ Thröm, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{us}\ddot{\text{e}}\text{n} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{i}}\text{e}\text{n}$ Engelswald (Nordmähren). Zu den enklitischen Formen des Pronomens könnten Fälle mit Kürzung aber mit Beibehaltung der Vokalqualität gerechnet werden. Sie kommen in der Brünner SI und im SCH selten vor: $\text{?ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s}\text{i}\text{m}$ $\text{n}\ddot{\text{i}}\text{e} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{i}$ Priesenitz, $\text{oix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s} \text{ i}\text{n} \text{ n}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{g}\ddot{\text{i}}\text{n}$ Unter-Heinzendorf. In Nordmähren sind diese Formen häufiger anzutreffen: $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s}\text{i}\text{n} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Geppersdorf, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s}$ $\text{i}\text{m} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Altstadt, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{us}\text{i}\text{m} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{i}}\text{e}\text{n}$ Alt-Lublitz.

Die der nhd. Standardsprache entsprechende Form ist im untersuchten Dialekt-
raum nicht unbedeutend. Erwartungsgemäß tritt sie vor allem in solchen Ortschaften
auf, die durch Nivellierungstendenzen auffallen. Sie ist verhältnismäßig häufig in der
Iglauer, Brünner und Olmützer SI zu finden: $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{n}}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{g}\ddot{\text{e}}$ Iglau, $\text{ix } \text{?}\text{a}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{n}}$
 $\text{n}\ddot{\text{i}}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Brünn, $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s}\text{e} \text{ i}\ddot{\text{n}} \text{ n}\ddot{\text{i}}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Olmütz. Im Schönhengst taucht die
starktonige Form vor allem im Gebiet von Ostschönhengst auf: $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{n}}$ $\text{n}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{g}\ddot{\text{e}}\text{n}$
Budigsdorf, $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{n}}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Hohenstadt. In Nordmähren ist das Vorkommen dieser
Form v. a. im Römerstädter, Sternberger, Jägerndorfer und Troppauer Gebiet sowie
im Hultschiner Ländchen zu verzeichnen: $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s}\text{e} \text{ ?i}\ddot{\text{m}} \text{ n}\ddot{\text{i}}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Tschimischl,
 $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ n}\ddot{\text{i}}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Posluchau, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s}\text{i}\ddot{\text{m}} \text{ n}\ddot{\text{i}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Schönwiese, $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s}\text{e} \text{ i}\ddot{\text{m}}$
 $\text{n}\ddot{\text{i}}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Vávrovice, $\text{ix } \text{l}\text{a}\text{s} \text{ i}\ddot{\text{n}} \text{ i}\text{x}\ddot{\text{d}} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Bolatitz. In der Wischauer SI wird der
 i -Vokal diphthongiert: $\text{?ix } \text{l}\ddot{\text{a}}\text{ʃ} \text{ ?e}\text{i}\text{m} \text{ n}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{g}\ddot{\text{a}}\text{i}$ Lissowitz, $\text{ix } \text{l}\ddot{\text{o}}\text{s} \text{ e}\text{i}\text{m} \text{ n}\ddot{\text{e}}\text{d } \text{v}\ddot{\text{u}}\text{a}\text{d}$
Hobitschau.

3. Er hat ihm viel gegeben

Die Wiedergabe des Personalpronomens der 3. Pers. Sg. Mask. im Dativ gibt ein völlig
anderes Bild als die desselben Pronomens im Akkusativ. Wenn man diphthongierte
Formen miteinbezieht, machen die starktonigen Pronomen fast die Hälfte der vor-
liegenden Belege aus. Sie sind in der Iglauer, Brünner, Wischauer und Olmützer SI
vorherrschend: $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$ Schrittenz, $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\text{a}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$ Brünn,
 $\text{h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{i}\text{m}$ Tschechen, $\text{d}\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{n}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$ Schnobolin. Eine starke
Position nehmen sie auch im Schönhengst ein: $\text{a}\ddot{\text{r}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{a}}\text{m}$ Laubendorf,
 $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{m}$ Kornitz, $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$ Augezd. In Nordmähren
sind diese Formen mit Ausnahme des Gebiets entlang der westlichen Grenze, ferner
des Hotzenplotzer Gebiets, des Jauerniger Ländchens sowie z. T. auch des Gesenkes
in allen anderen Teilgebieten verhältnismäßig häufig anzutreffen: $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\text{a}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l}$
 $\text{g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$ Tschimischl, $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{a}}\text{n}$ Posluchau, $\text{e}\text{a} \text{ h}\text{a}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$
Neu-Titschein, $\text{e}\text{a} \text{ h}\text{a}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{e}}\text{n}$ Ludgersthal, $\text{e}\text{a} \text{ h}\text{a}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{m}} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{g}\ddot{\text{e}}\text{b}\ddot{\text{m}}$
Jägerndorf. Die diphthongierten Formen sind sporadisch in der Brünner, Wischauer SI
und in Nordmähren (östlicher Teil) zu finden: $\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\ddot{\text{a}}\text{m} \text{ v}\ddot{\text{u}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{i}\ddot{\text{b}}\ddot{\text{m}}$ Schöllschitz,
 $\text{?}\ddot{\text{e}}\text{a} \text{ h}\ddot{\text{a}}\text{d} \text{ e}\text{i}\text{m} \text{ v}\ddot{\text{u}}\text{i} \text{ g}\ddot{\text{e}}\text{i}\ddot{\text{b}}\ddot{\text{m}}$ Lissowitz, $\text{h}\ddot{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\text{-}\ddot{\text{a}}\text{m} \text{ v}\ddot{\text{i}}\text{l} \text{ g}\ddot{\text{a}}\text{n}$ Kunewald. Im

Schönhengst finden sie sich mehrmals im Trübauer Gebiet: $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ ?}\text{a}\text{i}\text{m} \text{ v}\text{a}\text{i}\text{l}$ gegēm Pohler, $\text{e}\theta \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ a}\text{i}\text{m} \text{ v}\text{a}\text{i}\text{l}$ gēb̃m Putzendorf.

Enklitische Formen sind den Vollformen unterlegen. Von den ermittelten Varianten treten Enklitika mit völligem Vokalschwund am häufigsten auf. Der folgende Nasal wird dabei an die finite Verbform angefügt. Solche Formen kommen häufiger entlang der westlichen Grenze Nordmährens und im Jauerniger Ländchen vor: $\text{d}\grave{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{m} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Glasdörfel, $\text{d}\grave{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{m} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gēgān Buchsdorf. Außerhalb Nordmährens sind sie vereinzelt im Schönhengst und in der Wischauer SI zu finden: $\text{er} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Schönwald, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n} \text{ v}\ddot{\text{u}}\text{l}$ gēim Hobitschau. Ziemlich häufig ist auch die Variante mit abgeschwächtem /ε/- bzw. /a/-Vokal belegt. Sie ist im Schönhengst (Landskroner, Zwittauer, Trübauer Gebiet) zu verzeichnen: $\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{ē}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gām Lichwe, $\text{ā} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{ē}\text{n}$ vēl gām Stangendorf, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{t}\alpha\text{n} \text{ v}\text{a}\text{i}\text{l}$ gēm Pirkelsdorf. Darüber hinaus kommt sie in der SI Wachtl/Deutsch Brodek vor: $\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ ē}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gām Wachtl. In Nordmähren finden sich einige Belege im Neu-Titscheiner Gebiet und im Odergebirge: $\text{h}\grave{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{ē}\text{m}$ vēl gām Senfleben, $\text{e}\theta \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{ē}\text{m}$ vēl gēgān Bodenstadt. Vereinzelt anzutreffen ist diese Form an der westlichen Grenze Nordmährens und im Römerstädter Gebiet: $\text{dr} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ ē}\text{m} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Urlich, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{ē}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Markersdorf. Verhältnismäßig häufig verbreitet ist die enklitische Form *nan/nen*, die besonders in Nordmähren zu Hause ist, und zwar vorwiegend im Gesenke und Odergebirge: $\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ n}\text{a}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Freiwaldau, $\text{d}\grave{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ n}\text{ē}\text{n}$ vēl gān Engelsberg, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n}\alpha\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Tschirm. Außerhalb Nordmährens ist sie selten anzutreffen: $\text{ār} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n}\alpha\text{n} \text{ v}\text{ē}\text{l}$ gām Hopfendorf (Schönhengst), $\text{?}\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n}\text{ē}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gēiḃ̃m Morbes (Brünner SI).

Die Varianten – dem Nasal folgendes vokalisches Element und Formen mit gekürztem i-Vokal, stehen am Rande. Die erstere ist selten im Schönhengst, sporadisch im Sternberger Gebiet und im Odergebirge belegt: $\text{ār} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ n}\alpha \text{ v}\text{ē}\text{l}$ gām Deutsch Biela, $\text{d}\grave{\text{a}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ n}\text{ē}$ vīl gēn Sternberg, $\text{a} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{n}\alpha \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Groitsch. Die letztere kommt in beschränktem Maße in der Iglauer, Olmützer SI sowie im Schönhengst und in Nordmähren vor: $\text{é}\theta \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\text{m} \text{ v}\ddot{\text{u}}$ gēm Blumendorf, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{u}}\text{d} \text{ i}\text{m} \text{ v}\text{a}\text{i}\text{l}$ gegēb̃m Kirchles, $\text{é}\alpha \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d}\text{i}\text{n} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gān Bernhau, $\text{h}\ddot{\text{a}}\check{\text{a}}\check{\text{r}} \text{ h}\ddot{\text{o}}\text{d} \text{ i}\text{m} \text{ v}\text{i}\text{l}$ gēgān Thröm. Im Schönhengst (Trübauer Gebiet) ist der /i/-Vokal in einem Fall gerundet: $\text{é}\alpha \text{ h}\grave{\text{a}}\text{d} \text{ u}\text{m} \text{ v}\ddot{\text{u}}\text{l}$ gēgēb̃n Altstadt.

4. Das kann ich dir schon geben

Bei dem unbetonten Pronomen *dir* halten sich die enklitischen und starktonigen Formen die Waage, wobei die abgeschwächten in zwei Varianten auftreten: *de* – *də*, *da* – *dα*. Die reduzierten Varianten sind in allen Teilgebieten des untersuchten Dialektraums vertreten. Sie überwiegen in der Iglauer, Brünner SI und im Schönhengst: $\text{d}\text{ē}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ü}\text{i}\chi$ $\text{d}\alpha \text{ s}\text{ø} \text{ g}\text{ē}\text{m}$ Pattersdorf, $\text{d}\text{ē}\text{i}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{u}\text{nd}\text{i}\chi$ $\text{d}\alpha \text{ g}\text{ē}\alpha\text{n}$ gēiḃ̃m Schöllschitz, $\text{d}\text{ō}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ō} \text{ ē}\text{i}\chi$ $\text{d}\check{\text{e}} \text{ s}\text{ø} \text{ g}\text{ām}$ Deutsch Biela, $\text{d}\text{ē}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ü} \text{ a}\text{i}\chi$ $\text{d}\text{ē} \text{ s}\text{ø}$ gēb̃m Putzendorf, $\text{d}\check{\text{e}}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ō}-\text{i}\chi$ $\text{d}\alpha \text{ s}\check{\text{o}}\text{n}$ gēḃ̃m Landskron. In der SI Wachtl/Deutsch Brodek sind sie alleinherrschend, in der Olmützer SI gleichmäßig verteilt: $\text{d}\text{ē}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ō} \text{ i}\chi$ $\text{d}\text{ə} \text{ g}\text{ām}$ Wachtl, $\text{d}\text{ē}\text{s} \text{ g}^{\text{h}}\text{ō}\text{n}$

ɪχ de gēb̥m Schnobolin. In Nordmähren dagegen überwiegen mäßig starktonige Formen. Der Vibrant wird bis auf Ausnahmen vokalisiert: dɔs gʰɔnɪχ dɪɑ sʊn gān Buchsdorf, dɔs gʰɔnɪχ dɪɑ sʊn gēm Würbenthal, dɔs gʰɔnɪχ dɪɑ sʊn gān Posluchau, das gʰanɪχ dɪɑ sɔn gēb̥m Zauditz, dɔs gʰɔɪχ dɪɑ sɔn gām Seitendorf. Daneben aber: dɔs gʰɔnɪχ dɪɑ sʊn gān Adamsthal, dɔs gʰɔnɪχ dɑ sʊn gān Sedlnitz usw.

Zu den starktonigen Formen können solche gerechnet werden, in denen der inlautende Vokal ausgefallen bzw. reduziert ist und der anschließende Vibrant als Zungen-/r/ realisiert wird. Diese Varianten sind ohne territorialen Zusammenhang im Schönhengst (Zwittauer Gebiet) und in Nordmähren (westliche Grenze, östlicher Teil) vereinzelt zu finden: dɔs gʰō ɪχ dr sō gām Lauterbach, dɔs gʰō-ɪχ dɑr sɔ gām Hopfendorf, das gʰouɪχ dr sʊn gān Urlich, dɔs gʰan ɪχ dr sʊn gān Glasdörf, dɔs gʰɔnɪχ dr sɔn gān Engelswald.

5. Siehst du jemanden?

In den meisten Fällen erfolgt bei dem Personalpronomen *du* eine Verschmelzung des anlautenden Dentals mit der vorangehenden verbalen Endung (ungefähr ein Drittel aller vorliegenden Belege). Die Quantität des folgenden Vokals bleibt dabei in der Regel erhalten. Das Vorkommen dieser Variante bleibt in der Wischauer SI aus. Vereinzelt ist sie in der Iglauer und Brünnner SI belegt: gsɪχsɔv vēm Schritzenz, sɪstū ɪēmɑndŋ Brünn. Eine starke Position nimmt diese Form im Schönhengst sowie in der Olmützer SI und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek ein: sɛɪsɔdū ɪēmɔndŋ Pohler, sɪsɔv ɪ'e'məd Lauterbach, sɪstū ɪēmɔndŋ Unter-Heinzendorf, sɪstū ɪēmɔndŋ Neustift, sɪəstū vām Wachtl. In Nordmähren ist diese Variante vor allem im östlichen Teil, im Odeergebirge, im Sternberger, Römerstädter, Jägerndorfer und Troppauer Gebiet sowie im Hultschiner Ländchen verbreitet: sɪstū vān Seitendorf, sɪstū ɪēmɑndŋ Wessiedel, sɪstū ɪēmɑnd Nirkowitz, sɪsɔv ɪēmɑndŋ Tschimischl, sɪstū ɪēmɑndŋ Weißkirch, sɪsɔdū ɪēmɑndŋ Vávrovice, sɪstū ɪēmɑndŋ Bolatitz.

Nicht selten ist die Verschmelzung des Dentals im Anlaut mit Abschwächung des folgenden ū-Vokals zu -ə, -e ergänzt. Diese Erscheinung ist für das Jauerniger Ländchen typisch: sɪsɔdē ɪēmɑndŋ Ober-Gostitz, sɪsɔdē ɪēmɑndŋ Jauernig. Darüber hinaus ist sie auch im Gesenke, im Sternberger Gebiet und im Odeergebirge zu finden: sɪsɔdē ɪēmɑndŋ Würbenthal, sɪsɔdē ɪēmɔndŋ Sternberg, sɪsɔdē vān Bernhau. Außerhalb Nordmährens ist diese Form sporadisch im Schönhengst vertreten, und zwar im Zwittauer, Landskroner Gebiet und im Ostschönhengst: sɪəstē nēmān Ketzelsdorf, sɪstē ɪēmɔndŋ Landskron, sɪsɔdē ɪēmɔndŋ Budigsdorf.

Von den überlieferten enklitischen Formen spielen noch folgende zwei eine Rolle. Das Personalpronomen *du* wird entweder ohne Ersatz an den vorausgehenden Dental der verbalen Endung vollständig angelehnt oder es wird zusätzlich durch einen Nasal erweitert. Der erstere Typ ist für die Iglauer, Brünnner und Wischauer SI typisch:

gsīgsd vēm Wolframs, gseḡsd ı̇ēmōndn Mödritz, gseḡsd ı̇edvēn Tschechen. Vertreten ist er auch in der Olmützer SI und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek: sīsd ı̇ēmōndn Nimlau, sīsd ı̇rgēndbām Deutsch Brodek. Innerhalb Nordmährens kommt diese Variante im Römerstädter und Freudenthaler Gebiet, ferner z. T. im Odergebirge und im Neu-Titscheiner Gebiet vor: sīsd ı̇ēmōndn Deutsch Hause, sīsd ı̇ēmōndn Hof, sīsd ı̇ēmāndn Klein-Glockersdorf, sīsd ı̇ēmāndn Kune-wald. Die Variante mit /n/-Erweiterung ist auf Nordmähren konzentriert (vor allem entlang der westlichen Grenze und im Gesenke): sīsdn ı̇ēmāndn Glasdörf, sīsdn ı̇ēmōndn Engelsberg, sīsdn ı̇ēmāndn Groß-Olbersdorf. In beschränktem Maße ist sie im Schönhengst zu finden: sīsdn ı̇ēmōnd'n Ober-Johnsdorf, sīsdn vān Ober-Heinzendorf, sīsdn ı̇ēmōndn Zwittau.

Am Rande stehen solche Fälle, wo der ü-Vokal des Pronomens *du* nach Anlehnung des anlautenden Dentals an die vorangehende verbale Endung zu /a/ abgeschwächt wird. Das Vorkommen dieser Variante ist auf den Schönhengst beschränkt: sī-ēsda vām Lichwe, sī-āsda vān Mährisch Rothmühl, sī-āsta ı̇ēmōnd Hinter-Ehrnsdorf. Hierher sind auch die vereinzelt vorkommenden Formen mit Diphthongierung des vokalischen Elements (Schönhengst) einzuordnen: sī-ēsda ı̇u vēm Langenlutsch, sī-āstau ı̇ēmōnd Pirkelsdorf, sīgstou ı̇ēmānd Kirchles. Die betonten und demzufolge selbständigen Formen des Pronomens treten außer der Brünner, Olmützer SI und der SI Wachtl/Deutsch Brodek in allen Teilgebieten auf. Sie sind dort allerdings nur sporadisch belegt: sīēsda dı̇ vōn Dittersdorf, sīsd dū ı̇ēmāndn Mährisch Trübau, sīēhsd dū ı̇ēmāndn Lissowitz, sīsd dū ı̇ēmāndēn Neu-Titschein, sāsda dū ı̇ēmōndēn Neudorf.

6. Jetzt sind wir fertig

Die häufigste Variante (mehr als ein Drittel aller vorliegenden Belege) des unbetonten Subjektspronomens *wir* in der postverbalen Stellung (Inversion) ist die Form *ma*. Sie dominiert in der Iglauer, Brünner SI und im Schönhengst: pīds sāmā vı̇edı̇ Neu-stift bei Iglau, ı̇edsāmā vēedı̇ Priesenitz, ı̇dʃaı̇mā vēādı̇ Brüsau, ı̇ı̇ds saı̇ı̇, ma vēādı̇ Lichwe. In der SI Wachtl/Deutsch Brodek ist sie allein herrschend: eds sāmā vēedı̇ Deutsch Brodek. In Nordmähren nimmt sie eine starke Position ein: ı̇dʃaı̇mā vēādı̇ Reutenhau, edʃaı̇mā vēādı̇ Passek, eds sāmā vēedı̇ Groitsch. In manchen Fällen wird das vokalische Element nach dem Nasal als kurzes [ɛ] realisiert. Diese Variante kommt vereinzelt in der Olmützer SI, einigermaßen häufiger im Schönhengst vor: ı̇ı̇d ʃaı̇mē vēādı̇ grıs god Nimlau, ı̇dsed sāmē sō vēetı̇ Laubendorf, ı̇dsed sāmē vēedı̇ Deutsch Biela, ı̇ı̇ds sāmē verdı̇ Ober-Johnsdorf. In Nordmähren ist sie z. T. im Gesenke, an der westlichen Grenze, im Jauerniger Ländchen, ferner im Jägerndorfer und Troppauer Gebiet und vor allem im Odergebirge zu finden: eds sāmē vēetı̇ Goldenstein, ı̇edsaemē vēetı̇ Nieder-Lipka, ı̇ı̇ds saı̇mē vēādı̇ Buchsdorf, ı̇eds sāmē vēedı̇ Schönwiese,

eds̥ s̥aɪm̥ə v̥eəɔɪɡ Braunsdorf, eds̥ s̥aɪm̥ə v̥eəɔɪχ Klein-Glockersdorf, eds̥ s̥aɪm̥ə v̥eəɔɪɡ Senfleben. Sehr selten kommt die Lautkombination Nasal+Vibrant vor. Vereinzelt ist sie im Zwittauer Gebiet des Schönhengsts und in Nordmähren (an der westlichen Grenze, im östlichen Teil) anzutreffen: ɪds̥a s̥aɪmr̥ v̥eəɔɪɡ Lauterbach, ʔ eds̥aem̥r̥ v̥eɔɪχ Urlich, eds̥ s̥aɪmr̥ v̥eəɔɪχ Engelswald.

Ein Gegengewicht zu den abgeschwächten Formen mit anlautendem Nasal bilden reduzierte Formen mit stimmhaftem Labial [b] im Anlaut. Sie sind auf Nordmähren konzentriert. Sie kommen vor allem im Gesenke, im Jauerniger Ländchen, ferner im Freudenthaler Gebiet sowie im Odergebirge vor: eds̥ s̥aɪb̥ə v̥aɔɪɡ Philippsdorf, ɪɔs̥aɪb̥ə v̥eəɔɪχ Stachlowitz, eds̥ s̥aɪb̥ə v̥eəɔɪχ Spachendorf, ɪɔs̥aɪb̥a v̥eəɔɪχ Bernhau. Außerhalb Nordmährens sind [b]-Formen vereinzelt in der Brünner SI zu verzeichnen: ɪeds̥ s̥āɐ̯b̥a v̥eəɔɪ Morbes. Häufiger treten sie in der Wischauer SI auf: ɪeds̥ s̥āb̥ə v̥eəɔɪχ Lissowitz, ɪɪ s̥ā b̥ə v̥eəɔɪχ Hobitschau.

Die starktonigen Formen *wir*, *mir* sind zahlenmäßig unterlegen. Sie sind verstreut in Nordmähren (v. a. im Troppauer, Sternberger Gebiet, im Hultschiner Ländchen), in beschränktem Maße im Schönhengst, vereinzelt in der Olmützer und Brünner SI zu finden. Der Vibrant wird meistens vokalisiert: ɪeds̥ s̥ɪnt̥ vɪə v̥eəɔɪɡ Vávrovice, ɪed̥s̥ɪnd̥ vɪə v̥eəɔɪχ Nirklowitz, ɪed̥s̥ɪnd̥ vɪə v̥eəɔɪχ Bolatitz, ɪed̥s̥aɪnvɪə v̥eəɔɪɡ Pobutsch, ɪed̥s̥ɪnd̥ vɪə v̥eəɔɪɡ Olmütz, ɪeds̥ s̥ɪnd̥ vɪə v̥eəɔɪɡ Wojkowitz. Daneben aber: ɪeds̥ s̥ɪnd̥ vɪɪ v̥eəɔɪχ Neudorf, ɪed̥s̥ s̥ɪnd̥ vɪɪ̃ v̥eɔɪɡ Daub. In einigen wenigen Fällen tauchen abgeschwächte Varianten *wel* *wə* ohne territorialen Zusammenhang in Nordmähren, im Schönhengst und in der Iglauer SI auf: ɪɪɔs̥ɪnd̥və v̥eəɔɪɡ Jägerndorf, ɪeds̥d̥ s̥ɪnd̥və v̥eəɔɪɡ Hohenstadt, əɪɔs̥ s̥ān̥ v̥e vɪəɔɪ Stannern.

7. Könnst ihr das auch?

Bei mehr als zwei Dritteln aller Belege sind Vollformen zu verzeichnen. In der Olmützer SI, im Schönhengst sowie in Nordmähren werden sie als *ɪr* mit Vokalisierung des Vibranten realisiert: g^hɪnd̥ ɪə ʔəs̥ ā Nimlau, g^hent̥ɪə d̥os̥ ā Černowir, g^hɪnt̥ ɪə des̥ ɔ̯ Mariendorf, g^hend̥ɪə d̥os̥ ʔā Buchsdorf, g^hend̥ɪə d̥os̥ ā Markersdorf, g^hent̥ɪəs̥ ɔ̯x Groitsch. Darüber hinaus ist diese Wiedergabe in beschränktem Maße in der Iglauer und Brünner SI und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek zu finden: g^hɔnd̥ɪə d̥es̥ʔā Iglau, g^hɔnd̥ ɪə ʔəs̥ ʔaux Wojkowitz, g^hend̥ ɪə d̥as̥ ʔā Deutsch Brodek.

In der Wischauer SI kommt lediglich die mittel-, südbairische Variante *eis/es* (vgl. Wiesinger 1989: 40 f., KBS 2006: 86 f.) vor. Außerdem ist sie in Spuren in der Brünner und Iglauer SI belegt. In der Iglauer SI überwiegt die nordbairische Wiedergabe *dēs* (vgl. KBS 2006: 86), die in der Brünner SI zweimal in diphthongierter Form *deis* auftaucht. In allen o. g. Sprachinseln wird das ursprüngliche Personalpronomen *es* ähnlich wie im Kernland (vgl. Wiesinger 1989: 43 f.) suffigiert: g^hɐɪnds̥ əs̥ ā Tschechen, g^hɐɪnsd̥ eɪs̥ d̥os̥ ā Lissowitz, g^hɪnds̥ ɐɪs̥ d̥os̥ʔā Hobitschau, g^hɐɪnds̥es̥ ʔā

Morbes, $g^h\text{e}nds\ d\bar{e}is\ \bar{a}\chi$ Schöllschitz, $g^h\text{e}nds\ d\bar{e}is\ \bar{a}\chi$ Mödritz, $g^h\text{e}nds\text{es}\ n\bar{e}d$ Neustift bei Iglau, $g^h\text{i}n\alpha ds\ d\bar{e}s\ ?\bar{a}$ Pattersdorf, $g^h\text{e}nds\ d\bar{e}s\ ?\bar{a}$ Simmersdorf, $g^h\text{e}nds\ d\bar{e}s\ aox$ Schritzenz, $g^h\text{i}nds\ d\bar{e}s\ ?\bar{a}$ Wolframs.

Die enklitischen Formen sind verhältnismäßig selten anzutreffen. Die Abschwächung des Pronomens $\bar{i}r$ zu α (häufig mit folgendem Demonstrativum verschmolzen) findet sich in Spuren in der Brünner SI, häufiger ist sie im Schönhengst und in Nordmähren vertreten: $g^h\text{e}nd\alpha\ dos\ ?\bar{a}\chi$ Maxdorf, $g^h\text{e}nd\alpha\ d\bar{o}s\ \bar{a}$ Ober-Heinzendorf, $g^h\text{e}nd\alpha s\ ?\bar{a}$ Lichwe, $g^h\text{i}nd\alpha\ d\bar{o}s\ \bar{a}$ Hopfendorf, $g^h\text{e}nd\alpha\ d\bar{o}s\ ?\bar{o}$ Stachlowitz, $g^h\text{e}nd\alpha s\ ?\bar{a}$ Passek, $g^h\text{i}nd\alpha\ d\bar{o}s\ \bar{a}u$ Kunewald. An der westlichen Grenze Nordmährens (in zwei Ortschaften) bleibt der Vibrant erhalten und der vorangehende Vokal fällt aus oder wird reduziert: $g^h\text{e}nt\bar{e}r\ d\bar{a}s\ a\bar{o}$ Urlich, $g^h\text{e}nt\bar{r}\ d\bar{a}s\ \bar{a}$ Glasdörf. Im Schönhengst und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek tritt sporadisch die Abschwächung zu $-\bar{o}/-e$ auf: $g^h\text{i}nt\bar{o}s\ ?\bar{a}$ Wachtl, $g^h\text{i}nd\bar{e}\ d\bar{o}s\ \bar{a}$ Ketzelsdorf. Ziemlich oft haben die Gewährspersonen die Frage des Explorators missverstanden und folglich in der 2. Pers. Sg. bzw. der 3. Pers. Plur. geantwortet. Solche Antworten mussten in der Legende zur Karte mit der Angabe „Wort fehlt“ versehen werden.

8. *Du gibst es ihr* (Pronomenfolge *es ihr*)

Am häufigsten wird von den vorliegenden Personalpronomen lediglich das Pronomen der 3. Pers. Sg. Neutr. *es* reduziert (bei einem Drittel der erhobenen Ortschaften), indem nach Vokalschwund der Spirant [s] an die vorangehende Verbalendung angefügt wird. Die folgende Dativform der 3. Pers. Sg. Fem. bleibt erhalten. Diese Wiedergabe ist nicht in der Brünner und Olmützer SI vorhanden. In der Iglauer SI ist sie vereinzelt belegt: $d\bar{u}\ g\bar{i}bsds\ \bar{i}\alpha$ Pattersdorf. In allen anderen Teilgebieten (Nordmähren, Schönhengst, SI Wachtl/Deutsch Brodek) ist sie ziemlich stark verbreitet: $d\bar{u}\ g\bar{i}bs\bar{d}\ \bar{s}\bar{i}\alpha$ Hollunder, $d\bar{u}\ g\bar{i}bs\bar{d}s\ \bar{i}\alpha$ Brüsau. Die somit entstandene Konsonantenanhäufung wird nicht selten durch Ausfall des inlautenden Labials entlastet: $du\ g\bar{e}\bar{s}ds\ \bar{i}\bar{o}$ Deutsch Brodek, $d\bar{u}\ g\bar{i}sd\bar{s}\ \bar{i}\alpha$ Liebenthal, $d\bar{u}\ g\bar{i}sd\bar{s}\ \bar{i}\alpha$ Rohle.

Bei einem Drittel der erhobenen Ortschaften sind nur Vollformen zu verzeichnen, wobei das Personalpronomen *es* mehrmals durch entsprechendes Demonstrativpronomen ersetzt wird. In einigen Fällen kommt es dabei zur Pronomenumstellung – ein Einfluss des Tschechischen ist hier nicht auszuschließen. Diese Variante findet sich vereinzelt in der Iglauer SI, sporadisch im Schönhengst und in Nordmähren: $d\bar{u}\ v\bar{i}lsd\ \bar{i}\alpha$ des $g\bar{e}b\bar{m}$ Schritzenz, $d\bar{u}\ d\bar{u}sd\ \bar{i}\alpha\ d\bar{e}s\ g\bar{a}m$ Mährisch Rothmühl, $du\ g\bar{i}bsd\ \bar{i}\alpha\ d\bar{e}s$ Kirchles, $du\ g\bar{i}sd\bar{i}r\ d\bar{a}\ d\bar{o}s$ Klein-Stohl, $d\bar{u}\ g\bar{i}bsd\ \bar{i}\alpha\ d\bar{a}s$ Ludgersthal. Vollformen mit der Wiedergabe des Akkusativs als *es* oder *das* sind verhältnismäßig häufig in der Iglauer, Brünner, Olmützer SI sowie im Schönhengst und in Nordmähren anzutreffen: $d\bar{u}\ g\bar{i}bsd\ ?\bar{e}s\ \bar{i}\alpha$ Blumendorf, $d\bar{u}\ g\bar{i}bsd\bar{e}s\ \bar{i}\alpha$ Brünn, $d\bar{u}\ g\bar{i}bsd\bar{o}s\ \bar{i}\alpha$ Olmütz, $d\bar{a}u\ g\bar{i}bsd\ d\bar{e}s\ \bar{i}\alpha$ Putzendorf, $d\bar{i}\bar{o}\ g\bar{i}bsd\ ?\bar{e}s\ \bar{i}\bar{o}$ Dittersdorf, $d\bar{u}\ g\bar{i}bsd\ ?\bar{e}s\ \bar{i}\alpha$ Rudelsdorf, $d\bar{u}\ g\bar{i}st\bar{o}s\ ?\bar{i}\alpha$ Kunewald, $du\ g\bar{i}bsd\bar{e}s\ \bar{i}r$ Laubendorf.

Das Personalpronomen *es* kann enklitisch an die vorangehende Dativform der 3. Pers. Sg. Fem. angeschlossen werden. Diese klitische Erscheinung ist durch je einen Erhebungsort in der Brünner, Wischauer, Olmützer SI und in der SI Wachtl/Deutsch Brodek vertreten: *dū gɪɸsd̥ i̯ɑs* Schöllschitz, *dū gɪɸsd̥ i̯ɑs* Tschechen, *dū gɪɸsd̥ i̯ə̯s* Schnobolin, *dū gɪsɸ̥ i̯ɑs* Wachtl. In der Iglauer SI und im Schönhengst nimmt die Belegzahl in gewissem Maße zu: *dū gɪɸsd̥ i̯ɑs* Stannern, *dū gɪɸsd̥ i̯ɑs* Iglau, *dū gɪsɸ̥ i̯ɑs* Lichwe, *dū gɪɸsd̥ ʔi̯ɑs* Augezd. In Nordmähren sind die Klitika sporadisch im Odergebirge, im Sternberger, Römerstädter Gebiet und im Gesenke zu finden: *du gɛʂd̥ i̯ə̯s* Bodenstadt, *dū gāsd̥ i̯ɑs* Steine. Der anlautende Spirant wird in drei Fällen zum postalveolaren Spiranten /ʃ/: *dau gīsd̥ ʔi̯ɑs* Langenlutsch, *dū gɪɸsd̥i̯ɑs* Ribnik, *du gɪsɸ̥ i̯ə̯s* Groitsch, *du gɛʂd̥i̯ə̯s* Philippsdorf. In zwei Fällen kommt es außerdem zur Reduzierung der Dativform des Personalpronomens (Senkung des *i̯*-Vokals zu kurzem /e/ und Ausfall des Vibranten): *đi̯oʋ gɪɸsd̥ɛs* Lauterbach, *du vɪə̯sd̥ɛs ɛs* gān Domstadtl. Im Gegensatz zum häufig verwendeten enklitischen Pronomen *es* wird die Dativform der 3. Pers. Sg. Fem. in unserem Material sehr selten an die vorangehende Verbalendung angelehnt: *dū gɪsɸ̥ɑ d̥os* Sedlnitz (östlicher Teil Nordmährens).

Die folgenden Belege können als klitische Ketten betrachtet werden, die aus drei reduzierten Komponenten bestehen: finites Verb + *es* + *ihr*. Die Dativform wird entweder als kurzes /e/ bzw. abgeschwächtes /a/ oder Vibrant realisiert. Das enklitische /s/ fällt mit dem Spiranten der Verbalendung <-st> zusammen, falls der folgende Dental wegfällt. Der Wurzelkonsonant [b] und der Dental in der Verbalendung können beide ausfallen: *dū gɪsɛ* (Neuhäuser, *du gɛʂr* Hannsdorf, *du gɛʂr* Pföhlwies oder es fällt entweder der Dental oder der Labial (Wurzelkonsonant) aus: *dū gɪɸsɛ* Ober-Gostitz, *dū gɪɸʃɑ* Adamsthal, *dū gɪɸʃɑ* Setzdorf, *dū gɪsɸ̥sɛ* Hotzenplotz, *dū gɪsɸ̥sɑ* Kunau. Wie ersichtlich ist das Vorkommen der klitischen Ketten auf Nordmähren (Jauerniger Ländchen, Hotzenplotzer Gebiet, Gesenke) beschränkt. Mehrmals ist passiert, dass die Gewährspersonen in ihren Antworten eines der erfragten Pronomen ausgelassen haben: *du gɪsɸ̥ɛs hald* Niesnersberg, *du gɛɸsd̥i̯ə̯* Schönwiese usw.

9. Ergebnisse

Die oben angeführte Übersicht über die vorkommenden enklitischen Varianten der Personalpronomen und ihre Verteilung im Untersuchungsgebiet im Verhältnis zu den Vollformen macht es möglich die Frage zu beantworten, ob sich die einzelnen Teilgebiete durch spezifische enklitische Varianten bzw. konkurrierende Vollformen auszeichnen. Die starktonigen Pronomen für die 2. Pers. Plur. Nominativ *dēs* – *des*, *ēs* – *eis* weisen darauf hin, dass die Iglauer, Brünner und Wischauer SI unter dem Einfluss des Bairischen stehen.

Die reduzierten Formen stellen gegenüber den Vollformen eine überwältigende Mehrheit dar. Ihre ziemlich große Variabilität sowie Verstreuung über das ganze

Untersuchungsgebiet macht es nur in einige Fällen möglich, eine eindeutige räumliche Zuordnung festzusetzen. So ist die Variante α für das Pronomen *ihn* nur für das Jauer-niger Ländchen sowie den Raum entlang der westlichen Grenze Nordmährens typisch. Die enklitische Variante *ba* für das Pronomen *wir* ist mit einer Ausnahme ebenfalls in Nordmähren zu finden, und zwar im Odergebirge, im Sternberger, Freudenthaler und Römerstädter Gebiet sowie im Gesenke und in Hotzenplotz. Es zeigt sich ferner, dass der Schönhengst näher zu Nordmähren als zu den südmährischen SI steht. So ist die Variante *em/en* für *ihm* außerhalb von Schönhengst nur in Nordmähren verstreut anzutreffen. Die Pronomenfolge *es ihr* als *dos dōs ĭ r* ist zahlenmäßig nicht häufig vertreten. Sie taucht jedenfalls nur im Schönhengst und in Nordmähren auf. Abschließend ist noch hinzuzufügen, dass die vorliegende Beschreibung des Enklitesystems der mundartlichen Personalpronomen auch trotz ihrer Unvollständigkeit von Relevanz sei, denn diese sprachliche Erscheinung wurde im Sprachatlas der deutschen Mundarten in Tschechien nicht bearbeitet.

Literaturverzeichnis

- ALTMANN, Hans. „Das System der enklitischen Personalpronomina in einer mittelbairischen Mundart“. *ZDL* 51 (1984): 191–211. Print.
- Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Bd. I–VII. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag, 2014–2020. Print.
- BACHMANN, Armin R. „Nordbairisches in den deutschen Mundarten Tschechiens“. *Kreuther Kräuterbuschen. Beiträge zur 9. Bayerisch-österreichischen Dialektologentagung in Wildbad Kreuth September 2004*. Hrsg. Ulrich Kanz und Alfred Wildfeuer. Regensburg: edition vulpes, 2005, 73–83. Print.
- BACHMANN, Armin R., Alois DICKLBERGER, Albrecht GREULE und Monika WESE. *Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Band I Einführung. Tübingen: Narr, 2020. Print.
- CHRISTL-SORCAN, Astrid und Monika WESE. *Atlas der deutschen Mundarten in Tschechien (ADT)*. Band V Morphologie. Tübingen: Narr, 2020. Print.
- NÜBLING, Damaris. *Klitika im Deutschen: Schriftsprache, Umgangssprache, alemannische Dialekte*. Tübingen: Narr, 1992. Print.
- MUZIKANT, Mojmír. (2013): „Herkunftsgebiete mundartlicher Elemente Nordmährens“. *Strömungen in der Entwicklung der Dialekte und ihrer Erforschung. Beiträge zur 11. Bayerisch-österreichischen Dialektologentagung in Passau September 2010*. Regensburg: edition vulpes, 2013, 343–355. Print.
- MUZIKANT, Mojmír. „Personalpronomen im Schönhengst als mögliches Indiz für die Herkunft der deutschen Siedler“. *Linguistica Pragensia* 2 (2014): 120–135. Print.
- MUZIKANT, Mojmír und Richard ROTHENHAGEN. *Kleiner Mährischer Sprachatlas der deutschen Dialekte*. Brno: Masaryk-Universität, 2011. Print.
- RENN, Manfred und Werner KÖNIG. *Kleiner Bayerischer Sprachatlas*. München: Deutscher Taschenbuchverlag, 2006. Print.
- WIESINGER, Peter. *Die Flexionsmorphologie des Verbums im Bairischen*. Wien: Österreichische Akademie der Wissenschaften, 1989. Print.

Abkürzungen

BSI	Brünner Sprachinsel
KMS	Kleiner Mährischer Sprachatlas
ADT	Atlas der dt. Mundarten...
OSI	Olmützer Sprachinsel
GP	Gewährspersonen
SCH	Schönhengst
ISI	Iglauer Sprachinsel
SI	Sprachinsel
KBS	Kleiner Bayerischer Sprachatlas
WSI	Wischauer Sprachinsel

Quellen

Fragebücher zur Erstellung des Sprachatlases der deutschen Mundarten in der Tschechischen Republik.

Internetquellen

<http://staf-www.uni-marburg.de/~naeser/dsa-hist.htm>

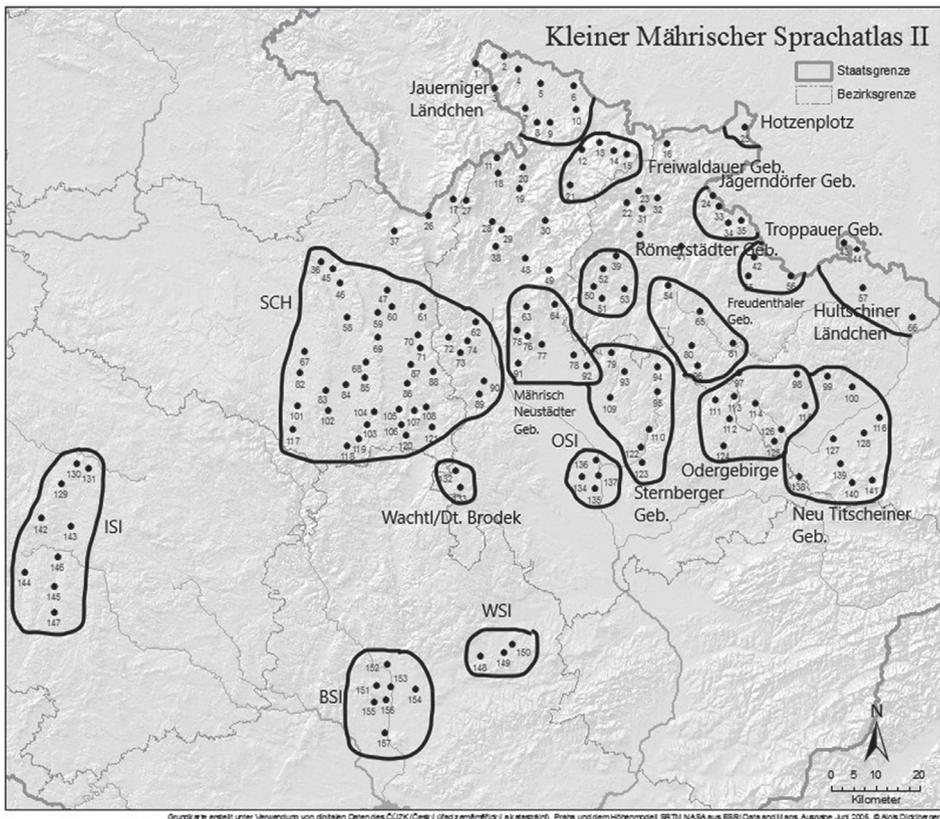


Abb. 1. Untersuchungsgebiete Mährens und Schlesiens

Liste der erhobenen Ortschaften

- | | |
|---|--------------------------------------|
| 1 Rosenkranz/Růženec | 45 Černowir/Černovír |
| 2 Ober-Gostitz/Horní Hoštice | 46 Knappendorf/Knapovec |
| 3 Waldek/Zálesí | 47 Ober-Johnsdorf/Horní Třešňovec |
| 4 Jauernig/Javorník | 48 Reitendorf/Rapotín |
| 5 Buchsdorf/Buková | 49 Rudelsdorf/Rudoltice |
| 6 Stachlowitz/Stachlovice | 50 Altendorf/Stará Ves |
| 7 Neuhäuser/Nové Chaloupky | 51 Römerstadt/Rýmařov |
| 8 Niesnersberg/Nýznerov | 52 Neudorf/Nová Ves |
| 9 Setzdorf/Vápenná | 53 Klein-Stohl/Malá Štáhle |
| 10 Neu-Rothwasser/Nová Červená Voda | 54 Messendorf/Mezina R |
| 11 Urlich/Javořina | 55 Groß-Herrlitz/Velké Heraltice |
| 12 Freiwaldau/Jeseník | 56 Vávrovice/Vávrovice |
| 13 Hollunder/Chebzí | 57 Bolatitz/Bolatice |
| 14 Reihwiesen/Rejváz | 58 Ribnik/Rybník |
| 15 Obergrund/Horní Údolí | 59 Rudelsdorf/Rudoltice |
| 16 Johannesthal/Janov | 60 Landskron/Lanškroun |
| 17 Groß-Mohrau/Velká Morava | 61 Schönwald/Strážná |
| 18 Kunzendorf/Kunčice | 62 Hohenstadt/Zábřeh |
| 19 Goldenstein/Branná | 63 Rabersdorf/Hrabíšín |
| 20 Adamsthal/Adamov | 64 Tschimischl/Třemešek |
| 21 Philipsdorf/Filipovice | 65 Spachendorf/Leskovec nad Moravicí |
| 22 Buchbergsthal/Železná | 66 Ludgersthal/Ludgerovice |
| 23 Einsiedel/Mnichov | 67 Lauterbach/Čistá |
| 24 Geppersdorf/Linhartovy | 68 Dittersdorf/Dětrichov |
| 25 Hotzenplotz/Osoblaha | 69 Tirpes/Trpík |
| 26 Nieder-Lipka/Dolní Lipka | 70 Budigsdorf/Krasíkov |
| 27 Glasdörfel/Sklené | 71 Triebendorf/Třebařov |
| 28 Hannsdorf/Hanušovice | 72 Unter-Heinzendorf/Dolní Hynčina |
| 29 Heinzendorf an der March/Hynčice nad Moravou | 73 Kirchles/Krchleby |
| 30 Reutenhau/Rejhotice | 74 Pobutsch/Pobučí |
| 31 Würbenthal/Vrbno pod Pradědem | 75 Rohle/Rohle |
| 32 Adamsthal/Adamov | 76 Steine/Kamenná |
| 33 Schönwiese/Krásné Loučky | 77 Markersdorf/Nová Hradečná |
| 34 Weißkirch/Kostelec u Krnova | 78 Unter-Langendorf/Dlouhá Loučka |
| 35 Jägerndorf/Krnov | 79 Deutsch Hause/Huzová |
| 36 Lichwe/Libchavy | 80 Hof/Dvorce |
| 37 Linsdorf/Těchonín | 81 Alt-Lublitz/Staré Lublice |
| 38 Pfohlwies/Lužná | 82 Hopfendorf/Chmelík |
| 39 Klein Mohrau/Malá Morávka | 83 Stangendorf/Vendolí |
| 40 Engelsberg/Andělská Hora | 84 Zwittau/Svitavy |
| 41 Kunau/Kunov | 85 Ketzelsdorf/Koclířov |
| 42 Braunsdorf/Brumovice | 86 Mährisch Trübau/Moravská Třebová |
| 43 Thröm/Třebom | 87 Altstadt/Staré Město |
| 44 Zauditz/Sudice | 88 Pirkelsdorf/Prklišov |
| | 89 Lechowitz/Lechovice |

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 90 Augezd/Újezd | 124 Bodensadt/Potštát |
| 91 Mährisch Aussee/Úsov | 125 Wessiedel/Veselí |
| 92 Pasek/Paseka | 126 Odrau/Odry |
| 93 Dohle/Dalov | 127 Kunewald/Kunín |
| 94 Bärn/Moravský Beroun | 128 Sedlnitz/Sedlnice |
| 95 Domstadt/Domašov nad Bystřicí | 129 Blumendorf/Květnov |
| 96 Gundersdorf/Guntramovice | 130 Pattersdorf/Bartoušov |
| 97 Tschirm/Čermná ve Slezsku | 131 Langendorf/Dlouhá Ves |
| 98 Groitsch/Gručovice | 132 Wachtl/Skrířov |
| 99 Altstadt/Stará Ves | 133 Deutsch Brodek/Brodek u Konice |
| 100 Groß-Olbendorf/Velké Albrechtice | 134 Schnobolin/Slavonín |
| 101 Laubendorf/Pomezí | 135 Nimlau/Nemilany |
| 102 Mährisch Rothmühl/Radiměř | 136 Olmütz/Olomouc |
| 103 Ober-Heinzendorf/Horní Hynčina | 137 Neustift /Nové Sady |
| 104 Pohler/Pohledy | 138 Daub/Dub |
| 105 Langenlutsch/Dlouhá Loučka | 139 Neu-Titschein/Nový Jičín |
| 106 Mariendorf/Mařín | 140 Seitendorf/Živovice u Nového Jičína |
| 107 Putzendorf/Pacov | 141 Senleben/Ženkla |
| 108 Markt Türrau/Městečko Trnávka | 142 Simmersdorf/Smrčná |
| 109 Sternberg/Šternberk | 143 Schrittenz/Střítež |
| 110 Großwasser/Hrubá Voda | 144 Wolframs/Kostelec |
| 111 Rudelzau/Rudoltovice | 145 Neustift bei Iglau/Cerekvička |
| 112 Liebenthal/Luboměř pod Strážnou | 146 Iglau/Jihlava |
| 113 Bernhau/Barnov | 147 Stannern/Stonařov |
| 114 Klein-Glockersdorf/Klokočůvek | 148 Tschechen/Čechyně |
| 115 Fulnek/Fulnek | 149 Lissowitz/Lysovice |
| 116 Engelswald/Mošnov | 150 Hobitschau/Hlubočany |
| 117 Schönbrunn/Jedlová | 151 Morbes/Moravany |
| 118 Deutsch Biela/Bělá nad Svitavou | 152 Brünn/Brno |
| 119 Brüsau/Březová nad Svitavou | 153 Priesenitz/Prízřenice |
| 120 Hinter-Ehrnsdorf/Zadní Arnoštov | 154 Maxdorf/Dvorská |
| 121 Kornitz/Chornice | 155 Schöllschitz/Želešice |
| 122. Posluchau/Posluchov | 156 Mödritz/Modřice |
| 123 Nirklowitz/Mrsklesy | 157 Wojkowitz/Vojkovic |

ZITIERNACHWEIS:

MUZIKANT, Mojmír. „Enklitika in den deutschen Mundarten Mährens und Schlesiens“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 26, 2024 (II): 433–446. DOI: 10.23817/lingtreff.26-26.